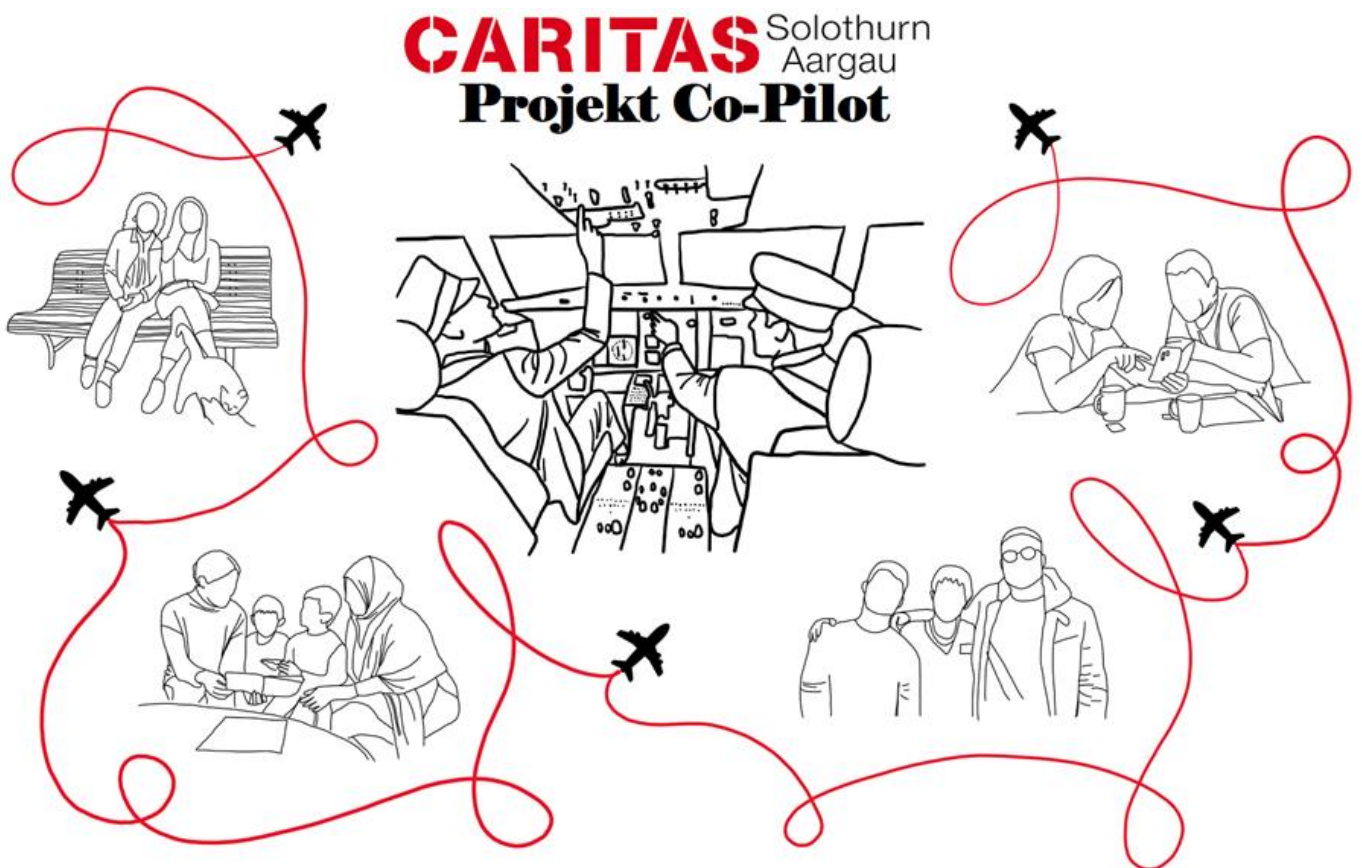


## Evaluation der Nachhaltigkeit im Integrationsprojekt «Co-Pilot»



## **Impressum**

### **Auftraggeberschaft**

Caritas Aargau  
Isabelle Odermatt

Caritas Solothurn  
Annette Lüthi Luder

### **Projektwerkstattbegleitung**

Roger Kirchhofer

### **Projektteam**

Anna Galliker (anna.galliker@students.fhnw.ch)

Chiara Savoldelli (chiara.savoldelli@students.fhnw.ch)

Emilija Babic (emilija.babic@students.fhnw.ch)

Riana Baumberger (riana.baumberger@students.fhnw.ch)

Tena Lovric (tena.lovric@students.fhnw.ch)

Studierende im Bachelorstudium an der Hochschule für Soziale Arbeit

Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz

### **Bezugsmöglichkeit**

Caritas Aargau und Caritas Solothurn

### **Bildnachweis Titelgrafik**

Eigene Darstellung von Tena Lovric

## **Abstract**

In diesem Projektbericht wird das Projekt «Co-Pilot» der Caritas evaluiert. Es wurden zwei Erhebungsverfahren durchgeführt: Eine quantitative Datenerhebung mittels Fragebogen bei den Freiwilligen, wie auch eine qualitative Datenerhebung anhand von sieben qualitativen Interviews mit den Pilot\*innen und ihren Co-Pilot\*innen. Das Projekt verfolgt das Ziel herauszufinden, wie die geknüpften Beziehungen auch nach Projektabschluss gepflegt werden. Dabei kam heraus, dass 95% der Befragten bis heute noch in Kontakt stehen und vielen der Pilot\*innen durch die Teilnahme am Projekt eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wurde. Bei vielen Tandems sind mittlerweile Freundschaften entstanden, welche von beiden Seiten gleichermassen geschätzt und gepflegt werden.

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen des Projektes werden in Form des Projektberichtes und einer öffentlichen Präsentation dargelegt. Der Projektbericht stellt das Resultat der Evaluation des Projektes dar. Dieser kann an Dritte ausgehändigt werden. Der Caritas steht es frei, den Projektbericht zu veröffentlichen, um den Nutzen und die Nachhaltigkeit des Projektes aufzuzeigen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
1.1	<i>Vorgeschichte.....</i>	4
1.2	<i>Projektauftrag.....</i>	4
1.3	<i>Soziale Integration.....</i>	5
<b>2</b>	<b>Projektziele.....</b>	<b>6</b>
2.1	<i>Projektorganisation.....</i>	6
2.2	<i>Datenschutz.....</i>	6
2.3	<i>Produkt .....</i>	6
<b>3</b>	<b>Umsetzung .....</b>	<b>7</b>
3.1	<i>Quantitative Datenerhebung .....</i>	7
3.2	<i>Qualitative Datenerhebung.....</i>	7
3.3	<i>Projektbericht.....</i>	7
3.4	<i>Projektzeitplan .....</i>	8
<b>4</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>9</b>
4.1	<i>Quantitative Datenerhebung .....</i>	9
4.2	<i>Zwischenfazit Quantitative Datenerhebung .....</i>	23
4.3	<i>Qualitativen Datenerhebung.....</i>	25
4.4	<i>Zwischenfazit Qualitative Datenerhebung.....</i>	30
<b>5</b>	<b>Schlussfolgerungen .....</b>	<b>32</b>
<b>6</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>34</b>
<b>7</b>	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>34</b>

# 1 Ausgangslage

## 1.1 Vorgeschichte

Das Projekt Co-Pilot entstand im Zusammenhang mit der grossen Flüchtlingswelle. Im Jahr 2015/2016 meldeten sich viele Menschen aus der Schweiz, um den geflüchteten Personen zu helfen. Aufgrund dessen wurde das Projekt Co-Pilot im Jahr 2016 durch die Caritas Solothurn ins Leben gerufen. Im Jahr 2018 startete das Projekt Co-Pilot ebenfalls im Kanton Aargau. Das Mentoringprojekt wurde in der Startphase zum Teil mit Geldern des Kantons Solothurn, beziehungsweise im Aargau durch den Swisslosfonds mitfinanziert. Heute ist die Finanzierung des Angebots eine jährliche Herausforderung für die Projektleitenden, welche dafür in Kontakt mit den Kantonen, Gemeinden und Stiftungen stehen. Im Projekt Co-Pilot unterstützen freiwillige Co-Pilot\*innen Migrant\*innen in der Schweiz bei der Integration im Alltag. Dabei sind Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen ein Jahr miteinander unterwegs und treffen sich jeweils zwei bis vier Mal im Monat. Nach diesem Jahr kann das Engagement entweder um ein weiteres Jahr verlängert oder auch beendet werden. Oft kommt es vor, dass die Beziehungen auf privater Ebene weitergeführt werden.

## 1.2 Projektauftrag

Es bestehen Unklarheiten darüber, was aus den Beziehungen entstanden ist und wie die Situation der Pilot\*innen nach der einjährigen Unterstützung aussieht. Die Frage «*Was geschah nach der offiziellen einjährigen Begleitung?*» steht dabei im Vordergrund. Caritas Aargau und Solothurn möchten herausfinden, wie diese geknüpften Beziehungen nach Projektabschluss gepflegt werden. Aus diesem Grund hat das Projektteam der FHNW an der Hochschule für Soziale Arbeit zum Auftrag, eine wissenschaftliche Evaluation durchzuführen. Dabei werden die Beziehungen zwischen ehemaligen Freiwilligen und Migrant\*innen wie auch die Nachhaltigkeit des Projektes Co-Pilot untersucht. Im Kanton Solothurn werden die Beziehungen zwischen 2016 und 2020 und im Kanton Aargau die Beziehungen zwischen 2018 und 2020 untersucht. Dies soll durch zwei unterschiedliche Methoden erfasst werden: Zum einen wird eine qualitative Erhebung in Form von Interviews, zum anderen eine quantitative Erhebung in Form eines Fragebogens durchgeführt. Die Resultate der Evaluation gilt es, im vorliegenden Projektbericht festzuhalten. Der Caritas steht es frei, den Projektbericht zu veröffentlichen, um den Nutzen und die Nachhaltigkeit des Projektes aufzuzeigen.

### 1.3 Soziale Integration

Benachteiligte Migrant\*innen, Asylsuchende wie auch anerkannte Flüchtlinge sind aus Sicht der Caritas besonders auf Unterstützung angewiesen, um sich Zukunftsperspektiven aufzubauen und sich in der Gesellschaft integrieren zu können (vgl. Caritas 2022: o.S.). Somit ist das zentralste Problem und das wichtigste Ziel der Klient\*innen die soziale Integration. Migrant\*innen, die keinen angemessenen Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe, wie eine gute schulische Bildung, Krankheitsbehandlung, bezahlte Arbeit, haben oder sich nicht in die gesellschaftliche Ordnung und den Normen und Werten einfügen können, haben herausfordernde Lebensumstände und Schwierigkeiten im Alltag (vgl. Scherr 2017: 35f.). Das Ziel einer sozialen Integration wird gemäss (EJPD:2022:o.S.) wie folgt definiert: «*Das Ziel der Integration ist das Zusammenleben der einheimischen und ausländischen Wohnbevölkerung auf der Grundlage der Werte der Bundesverfassung sowie gegenseitiger Achtung und Toleranz.*» (EJPD 2022: o.S.). Die Integration ist demzufolge ein gegenseitiger Prozess, an dem die einheimische als auch die ausländische Bevölkerung beteiligt ist (vgl. Bornemann 2014: 83). Eine gelungene Integration ermöglicht den Individuen eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben. Die Schweiz ist als Migrationsgesellschaft mit Herausforderungen und sozialen Problemen konfrontiert. Zur Lösung dieser Probleme kann Caritas mit dem Co-Pilot Projekt einen entscheidenden Beitrag leisten (vgl. Nccr on the move 2022: o.S.).

## **2 Projektziele**

### **2.1 Projektorganisation**

Isabelle Odermatt und Annette Lüthi sind die Kontaktpersonen der Caritas. Sie haben den Projektauftrag erstellt und sind somit die Auftraggeberinnen. Die kantonalen Stellen der Caritas Aargau und Solothurn sind dabei gleichermassen beteiligt. Isabelle Odermatt ist die Ansprechperson der Caritas und Riana Baumberger die Ansprechperson der Projektgruppe. Riana Baumberger informiert die Caritas regelmässig über Fortschritte, neue Informationen sowie bei Fragen und Unsicherheiten. Seitens der FHNW steht Roger Kirchhofer der Gruppe zur Verfügung. Er begleitet die Gruppe durch das Projekt und nimmt die Rolle eines Mentors ein. Alle Beteiligten suchen den Kontakt zueinander, wenn Fragen und Unklarheiten entstehen.

### **2.2 Datenschutz**

Mit der Caritas wurde vereinbart, dass die Ergebnisse der qualitativen Interviews für den Projektbericht anonymisiert werden. Die Interviews werden mit einer Einverständniserklärung aufgenommen, jedoch nach der Protokollierung wieder gelöscht. Die Ergebnisse aus der quantitativen Datenerhebung, die auf LamaPoll durchgeführt wurde, werden ebenfalls anonymisiert. Dies ist bewusst so gewählt, damit Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen ungehemmt von ihren Erfahrungen berichten können und die Ergebnisse der Auswertungen wahrheitsgetreu wiedergegeben werden.

### **2.3 Produkt**

Das Endprodukt des Projekts ist eine Kombination des Fragebogens aus der quantitativen Datenerhebung und der qualitativen Datenerhebung, die in Form von qualitativen Interviews durchgeführt wird. Im vorliegenden Projektbericht werden alle Ergebnisse zusammengefasst.

## **3 Umsetzung**

### **3.1 Quantitative Datenerhebung**

Das Projektteam entwickelte bis Ende März 2022 eine quantitative Online-Befragung auf LamaPoll und führte einen Pre-Test durch, um die Qualität der Umfrage zu überprüfen. Nach dem Einverständnis der Caritas und der Projektgruppe wurde die Umfrage von der Caritas an alle Co-Pilot\*innen gesendet, die von 2016 bis 2020 am Projekt Co-Pilot teilgenommen haben. Die Umfrage war während einem Monat online. Das Projektteam beendete Ende April 2022 die Online-Befragung mit gegenseitigem Einverständnis und wertete diese anschliessend aus. Die Auswertung wurde von der Website LamaPoll unterstützt.

### **3.2 Qualitative Datenerhebung**

Anfangs Mai 2022 wurde die qualitative Datenerhebung anhand eines Leitfadens vorbereitet und mit gegenseitigem Einverständnis vollendet. Die Interviewfragen wurden in einfacher Sprache verfasst, um den sprachlichen Barrieren entgegenzuwirken. Von Mitte Mai bis Ende Juni 2022 wurden die qualitativen Interviews durchgeführt und anschliessend protokolliert. Zwei Mitglieder der Projektgruppe führten die Interviews durch und drei Mitglieder protokollierten die Interviews. Anfangs Juli 2022 erfolgte die Auswertung der qualitativen Datenerhebung.

### **3.3 Projektbericht**

Im Juli 2022 erfolgte das Erstellen des Projektberichts. Der Projektbericht wurde Mitte Juli bis Mitte August zur Korrektur abgegeben und bei Verbesserungsvorschlägen seitens der Caritas und dem Projektwerkstattbegleiter angepasst. Der offizielle und vollständige Projektbericht wurde der Caritas am 31. August 2022 abgegeben. Das Projektteam präsentiert die Ergebnisse ihrer Arbeit am 21. September 2022 an der FHNW in Muttenz.



### 3.4 Projektzeitplan

Grobplan Caritas Co-Pilot Projekt		Meilenstein (arbig)		Terminplanung resp. Balkenplan nach Kalenderwoche																																
Anna Galliker, Chiara Savoidelli, Emilija Babic, Riana Baumberger, Tena Lovric		erreicht	in Bearbeitung	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38		
Nr.	Tätigkeiten, Massnahmen	Verantwortlich	bis wann?	Stand																																
1	Erstgespräch PWB	alle	23.02.22																																	
2	Erstgespräch Caritas	alle	08.03.22																																	
3	Projektplanung	alle	18.03.22																																	
4	Quantitative Datenerhebung	Chiara & Tena	01.05.22																																	
4a	Fragebogen erstellen & an Kirchofer	Chiara & Tena	22.03.22																																	
4b	Fragebogen korrigieren & an Caritas	Chiara & Tena	25.03.22																																	
4c	Fragebogen an Zielgruppe	Riana	05.04.22																																	
4d	Auswertung	alle	30.04.22																																	
5	Qualitative Datenerhebung																																			
5a	Planung / Organisation	Anna, Emilija, Riana																																		
5b	Leitfaden erstellen & an Kirchofer	Anna, Emilija, Riana																																		
5c	Leitfaden korrigieren & an Caritas	Anna, Emilija, Riana																																		
5d	Durchführung der Interviews	Emilija & Anna																																		
5f	Transkription / Auswertung	Riana, Chiara & Tena	26.06.22																																	
6	Gesamtauswertung	alle	10.07.22																																	
7	Projektbericht																																			
7a	Projektbericht schreiben	Emilija																																		
7b	Korrektur	alle																																		
7c	Bericht an Kirchofer & Caritas	Riana																																		
7d	Überarbeitung / Fertigstellung	alle																																		
8	Abgabe	alle	31.08.22																																	
9	Präsentation	alle	21.09.22																																	
9a	Vorbereitung	alle	20.09.22																																	

Abbildung 1: Zeitplan Gruppe Caritas

## 4 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der quantitativen und der qualitativen Datenerhebung vorgestellt. Daraus wird jeweils ein Fazit gezogen.

### 4.1 Quantitative Datenerhebung

Die Umfrage wurde an insgesamt 189 Adressat\*innen versendet (136 von Caritas Solothurn, 53 von Caritas Aargau), welche während 2016 bis 2020 am Projekt Co-Pilot teilgenommen haben. Davon haben 60 Co-Pilot\*innen die Umfrage vollständig ausgefüllt. 16 Co-Pilot\*innen haben die Umfrage abgebrochen. Davon haben 12 schon die erste Frage der Umfrage nicht beantwortet, die anderen 4 haben mitten in der Umfrage abgebrochen, weswegen sie in einigen Fragen mitberücksichtigt werden. Die Rücklaufquote der vollständig ausgefüllten Fragebögen (Nettorücklaufquote) stellt mit 31.75% eine aussagekräftige Befragung dar. Die meisten der Befragten haben die Co-Pilotschaft im Jahr 2018 (36.9%) und 2019 (29.2%) angefangen.

Bei der Umfrage wurden den Befragten je nach Antworten unterschiedliche Folgefragen gestellt und somit haben nicht alle Teilnehmenden der Umfrage die gleichen Fragen beantwortet. Personen, welche nach dem offiziellen Projektabschluss keinen Kontakt mehr hatten, wurden auf einen anderen Pfad geleitet als Personen, welche sich auch nach dem Projektabschluss weiter mit den Pilot\*innen getroffen haben. Zusätzlich haben Personen, welche den Kontakt zwar weitergeführt haben, dieser aber nicht bis heute bestehen blieb, nochmals andere Fragen beantwortet.

Im Folgenden wird die Gesamtauswertung der Umfrage vorgestellt:

## Kontakt nach offiziellem Projektabschluss

*Haben/Hatten Sie nach dem offiziellen Abschluss (nach einem Jahr) noch Kontakt mit Ihrem Piloten / Ihrer Pilotin?*

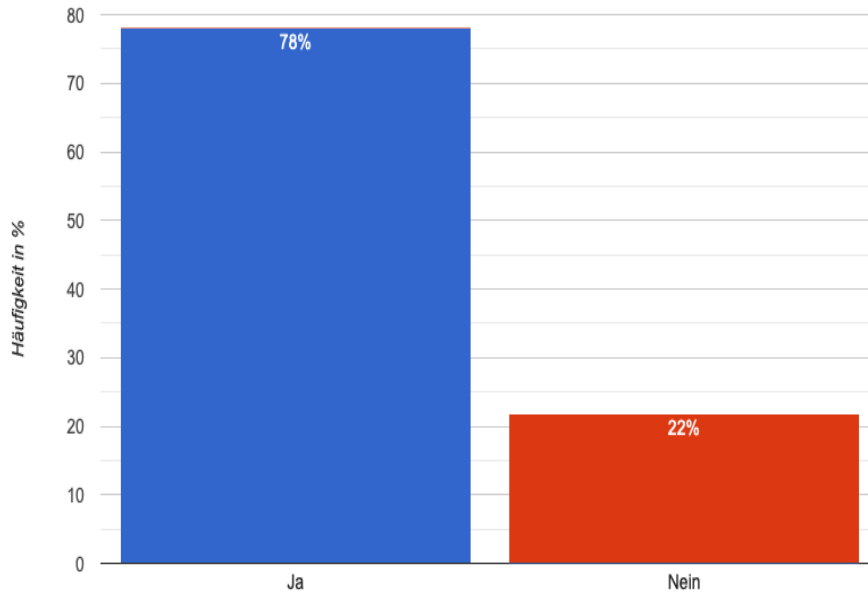


Abbildung 2: Kontakt nach offiziellem Projektabschluss

Diese Frage wurde von allen Teilnehmenden (N=64) beantwortet:

Bei einer Teilnahme am Projekt besteht die Verpflichtung für ein Jahr. 78% der Befragten (50 Personen) haben angegeben, dass der Kontakt mit den Pilot\*innen mit dem offiziellen Abschluss nach einem Jahr noch erhalten blieb. Bei 22% (14 Personen) der Co-Pilot\*innen ist der Kontakt nach dem obligatorischen ersten Jahr abgebrochen/eingeschlafen.

*In welcher Form ging der Kontakt weiter?*

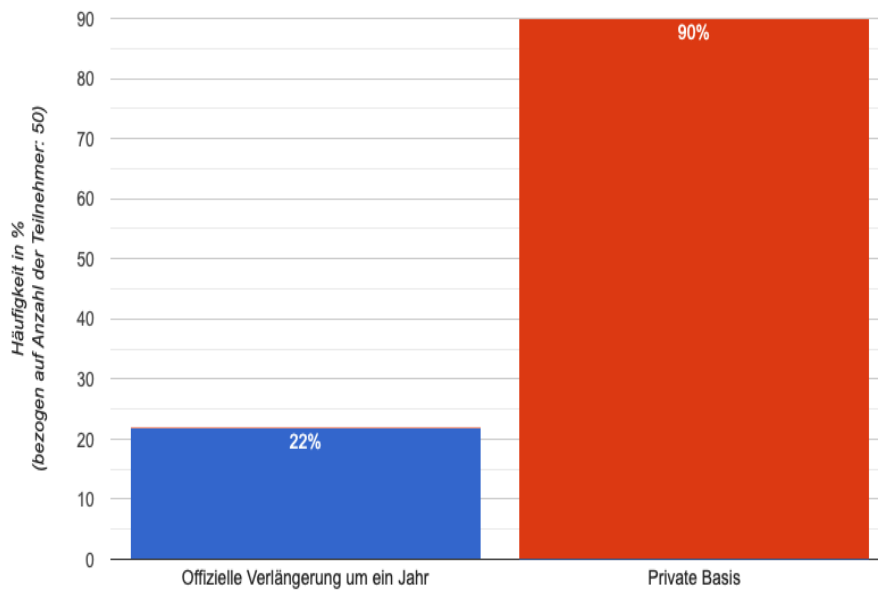


Abbildung 3: Form des Kontaktes

Diese Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden (N=50) beantwortet, welche angegeben haben, dass der Kontakt nach dem ersten Jahr weiterging:

Nach dem Abschluss des ersten Jahres besteht die Möglichkeit die Co-Pilotschaft offiziell unter weiterer Begleitung der Caritas zu verlängern. Von den 50 Personen, bei welchen der Kontakt nach einem Jahr bestehen blieb, wurde 11-mal (22%) angegeben, dass die Begleitung offiziell um ein Jahr verlängert wurde. 45-mal (90%) wurde angegeben, dass die Begleitung auf privater Basis weiterging. Sechs Personen haben somit beides angegeben. Daraus lässt sich ableiten, dass sie zunächst die offizielle Verlängerung um ein Jahr hatten und anschliessend auf privater Basis den Kontakt weiterführten.

*Wie lange nach Projektabschluss hatten Sie noch Kontakt?*

bis 1 Jahr	24% (12 Personen)
bis 2 Jahre	18% (9 Personen)
bis 3 Jahre	36% (18 Personen)
bis 4 Jahre	10% (5 Personen)
bis 5 Jahre)	10% (5 Personen)
bis 6 Jahre	2% (1 Person)

Auch diese Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden (N=50) beantwortet, welche angegeben haben, dass der Kontakt nach dem ersten Jahr weiterging:

Bei den meisten Pilot\*innen, welche nach dem offiziellen Projektabschluss noch Kontakt mit den Pilot\*innen hatten (36%), dauerte der Kontakt noch 3 Jahre an.

**Besteht der Kontakt noch heute?**

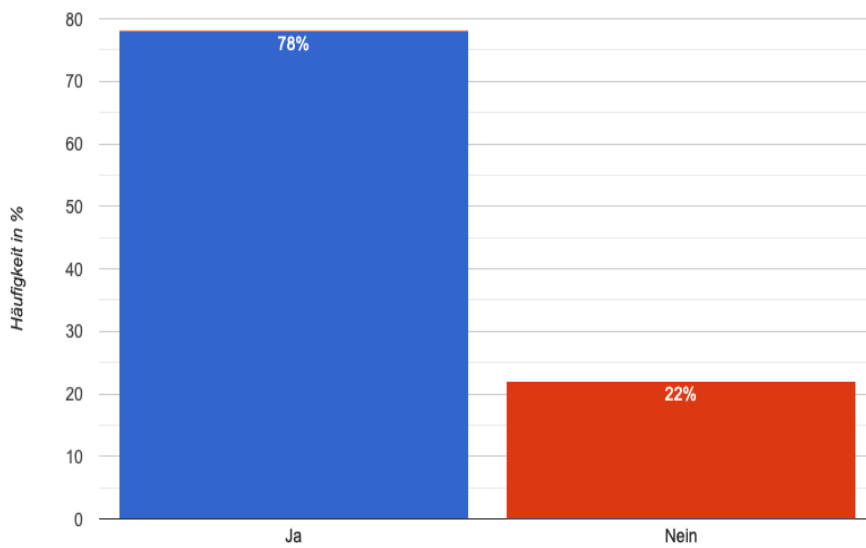


Abbildung 4: Kontakt heute

Auch diese Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden (N=50) beantwortet, welche angegeben haben, dass der Kontakt nach dem ersten Jahr weiterging:

39 Personen (78%) haben bis heute noch Kontakt zu ihrem Piloten oder ihrer Pilotin. Bei elf Personen (22%) ist der Kontakt in der Zwischenzeit abgebrochen oder eingeschlafen.

**Wie häufig treffen Sie sich auf privater Basis?**

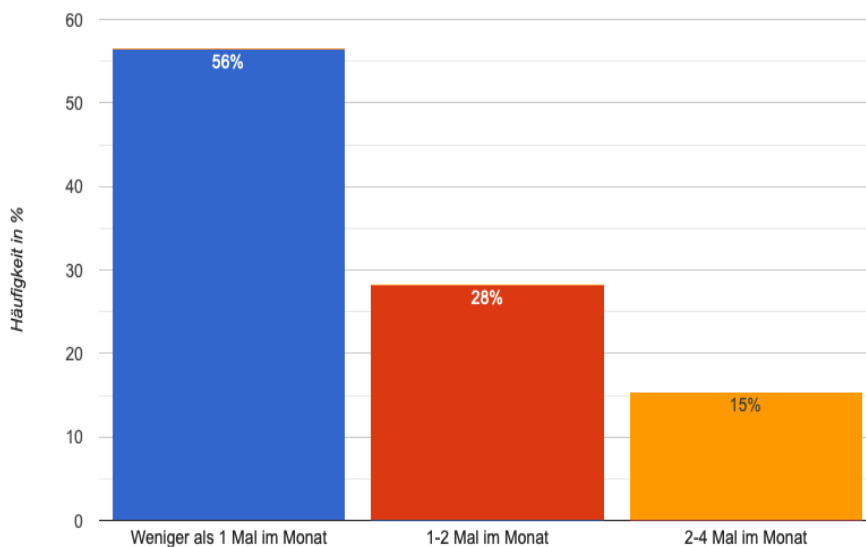


Abbildung 5: Häufigkeit der Treffen

Diese Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden (N=39) beantwortet, welche bis heute mit den Pilot\*innen Kontakt haben:

Von den 39 Co-Pilot\*innen treffen sich 22 Personen (56%) weniger als 1 Mal im Monat mit den Pilot\*innen. 11 Co-Pilot\*innen (28%) treffen sich 1-2 Mal im Monat und lediglich 6 Personen (15%) treffen sich 2-4 Mal im Monat mit ihrem Piloten oder ihrer Pilotin.

## Bereiche und Umfang der Hilfeleistungen

*In welchen Bereichen haben Sie den Piloten / die Pilotin im ersten Jahr begleitet?*

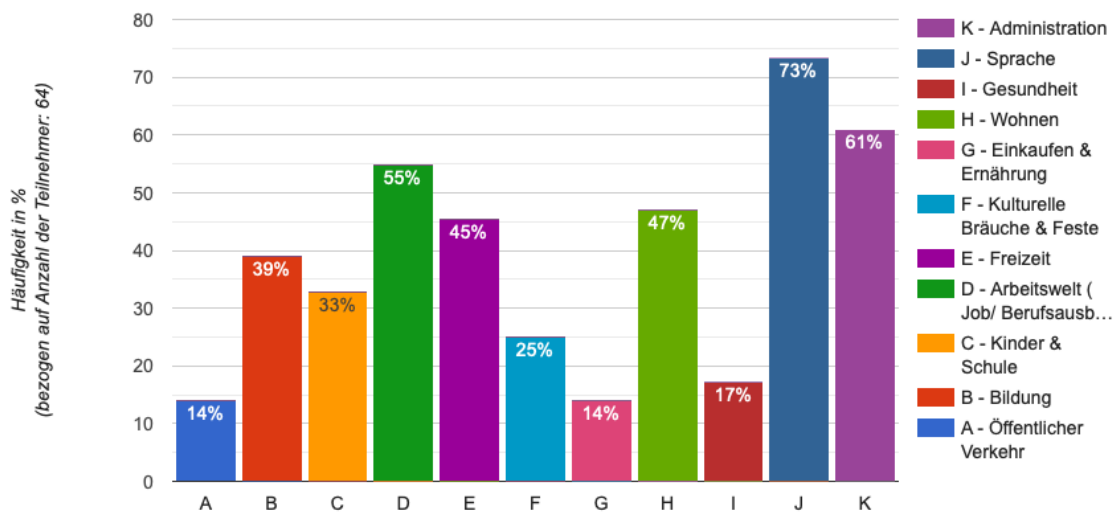


Abbildung 6: Bereiche der Unterstützung im ersten Jahr

Diese Frage wurde von allen Teilnehmenden (N=64) beantwortet:

Bei der Anmeldung für das Projekt Co-Pilot konnten Bereiche angegeben werden, in denen Unterstützung benötigt wird. Die meisten Pilot\*innen (73%) wurden im Bereich Sprache vom Co-Piloten oder der Co-Pilotin begleitet, am zweithäufigsten (61%) in der Administration. Weitere Bereiche, in denen oft begleitet wurde, sind Arbeitswelt (55%), Wohnen (47%) und Freizeit (45%). 39% der Co-Pilot\*innen haben ihre Pilot\*innen im Bereich Bildung und 33% im Bereich Kinder und Schule begleitet. Weniger oft wurde in den Bereichen kulturelle Bräuche und Feste (25%), Gesundheit (17%), öffentlicher Verkehr (14%) sowie Einkaufen und Ernährung (14%) begleitet.

Zusätzlich hat eine Person angegeben, dass sie ihren Piloten oder ihre Pilotin bei der Familienzusammenführung unterstützt hat. Eine andere hat angegeben, dass die Begleitung persönliche Einladungen und Kontakte beinhaltete und die dritte Person, welche diese Frage beantwortet hat, sagt, dass es sich bei der Begleitung vor allem um die besonderen Bedürfnisse aufgrund einer Sehbehinderung des Piloten oder der Pilotin handelte.

*In welchen Bereichen sind Sie gemeinsam mit dem Piloten / der Pilotin auf privater Basis unterwegs?*

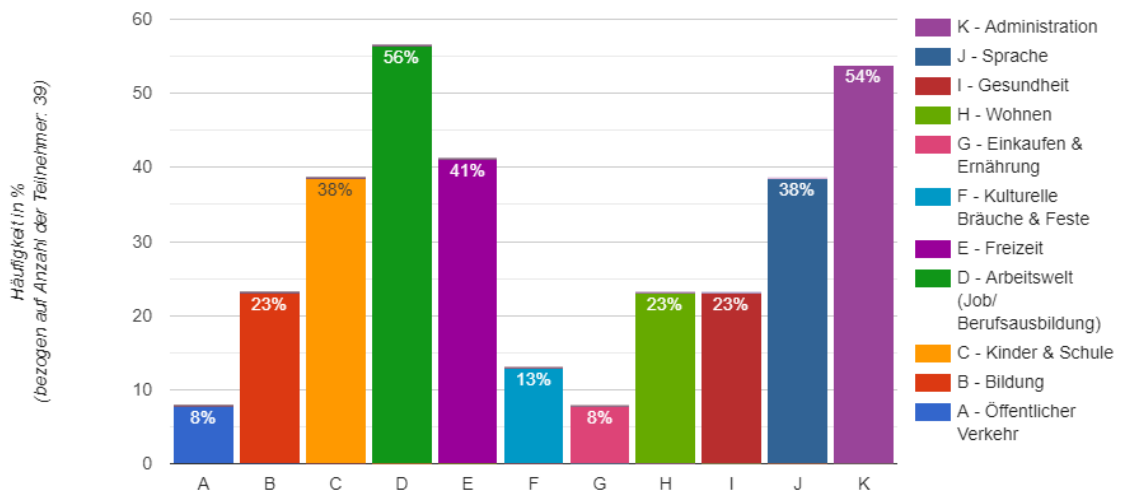


Abbildung 7: Bereiche der Unterstützung auf privater Basis

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=39) beantwortet, welche bis heute mit ihren Pilot\*innen in Kontakt stehen:

Nach dem offiziellen Projektabschluss befassen sich die meisten Co-Pilot\*innen (56%) mit ihren Pilot\*innen, auf privater Ebene im Bereich der Arbeitswelt. Ebenso sind viele in den Bereichen administrative Angelegenheiten (54%), Freizeit (41%), Kinder und Schule (38%) und Sprache (38%) unterwegs.

Die individuellen Antworten wurden zur Übersicht auf die vorgegebenen Unterstützungsbereiche des Anmeldeformulars der Caritas aufgeteilt.

<p><b>Administration</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung Versicherungsfragen</li> <li>Formulare an Behörden</li> <li>Amtliche Briefe schreiben</li> <li>Hilfe bei Problemen mit der Hausverwaltung</li> <li>Kontakt mit IV, Sozialamt, RAV und KTG</li> </ul>	<p><b>Freizeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gespräche und Spaziergänge</li> <li>Kaffee trinken</li> <li>Besuch bei Familie</li> <li>Gemeinsam essen</li> <li>Ausflug in den Zoo Zürich mit der ganzen Familie</li> </ul>
<p><b>Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Deutsch lernen nach Kursbuch</li> </ul>	<p><b>Arbeitswelt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsformulare ausfüllen</li> <li>Korrektur Berichte und Arbeiten in der Lehre</li> <li>Hilfe bei Bewerbung und Jobsuche</li> </ul>
<p><b>Gesundheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Begleitung zu Arztterminen</li> <li>Moralische Unterstützung bei schwieriger gesundheitlicher Situation</li> <li>Hilfe in Spital und REHA</li> <li>Zahnarzt</li> </ul>	<p><b>Kinder und Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Geburtstagen helfen und Geschenke für Kinder</li> <li>Lehrstellensuche bei Sohn</li> <li>Kinderbetreuung</li> <li>Lehrstellensuche bei Sohn</li> <li>Kontakt mit Kinderhort</li> <li>Kontakt mit Schule der Kinder</li> </ul>

<b>Wohnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möbel organisieren</li> <li>• Wohnungssuche</li> </ul>	<b>Bildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgaben</li> </ul>
<b>Kulturelle Bräuche und Feste</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einladung zu Kulturanlässen</li> <li>• Essensgewohnheiten und Tradition erklären</li> <li>• Feste besuchen</li> </ul>	<b>Außergewöhnliches</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit bei Freiwilligen als Putzfrau</li> <li>• Autoprüfung</li> <li>• Eheschliessung und Familienzusammenführung</li> <li>• Kaum Zeit für Freizeitaktivitäten aufgrund Corona</li> </ul>

*In welchen Bereichen waren Sie gemeinsam mit dem Piloten / der Pilotin auf privater Basis unterwegs?*

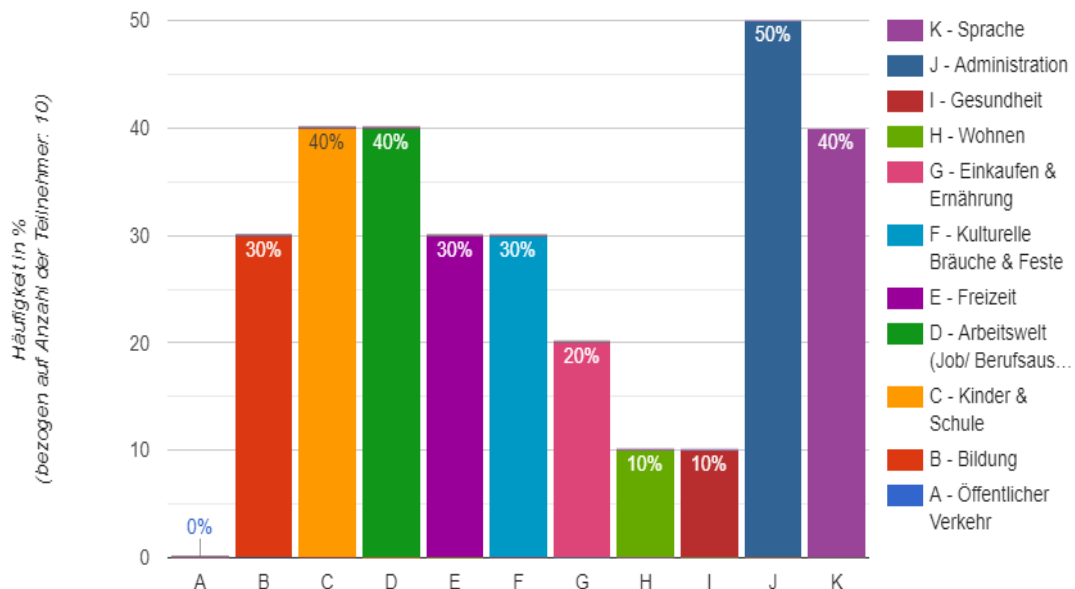


Abbildung 8: Bereiche der Unterstützung auf privater Basis (Kontakt besteht nicht mehr)

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=10) beantwortet, welche den Kontakt nach offiziellen Projektabschluss weitergeführt haben, dieser aber nicht bis heute besteht. Eine Person hat bei dieser Frage abgebrochen:

Bei diesen 10 Teilnehmenden haben die Hälfte (50%) der Co-Pilot\*innen ihre Pilot\*innen bei der Administration unterstützt. Weitere wichtige Bereiche waren Kinder & Schule (40%), Arbeitswelt (40%) und Sprache (40%). Weniger wichtig waren nach dem offiziellen Projektabschluss die Bereiche Gesundheit (10%) und Wohnen (10%).



Die individuellen Antworten wurden ebenfalls zur Übersicht auf die vorgegebenen Unterstützungsbereiche des Anmeldeformulars der Caritas aufgeteilt.

<p><b>Administration</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausfüllen von Formularen</li> <li>• Hilfe bei Sozialamt</li> <li>• Briefe lesen und erklären</li> <li>• Abklärung Zivilstandesamt zwecks Heirat</li> </ul>	<p><b>Kulturelle Bräuche und Feste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Taufe des 1. Kindes</li> <li>• Infos über Schweizer Kultur</li> </ul>
<p><b>Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache lernen</li> </ul>	<p><b>Freizeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausflüge</li> <li>• Gespräche</li> </ul>
<p><b>Gesundheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche mit Hausärztin</li> <li>• Psychische Unterstützung</li> </ul>	<p><b>Arbeitswelt (Job/Berufsausbildung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbungen schreiben</li> <li>• Telefonate für Vorstellungsgespräch</li> <li>• Kontakt mit Jugendprogramm</li> <li>• Stellensuche</li> </ul>
<p><b>Wohnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt mit Wohnungsverwaltung</li> <li>• Klärung Wohnsituation</li> </ul>	<p><b>Bildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfungsvorbereitung</li> </ul>

## Einschätzung der Rollenverhältnisse und der Beziehung

Als was bezeichnen Sie die Beziehung zu Ihrem Piloten/Ihrer Pilotin?

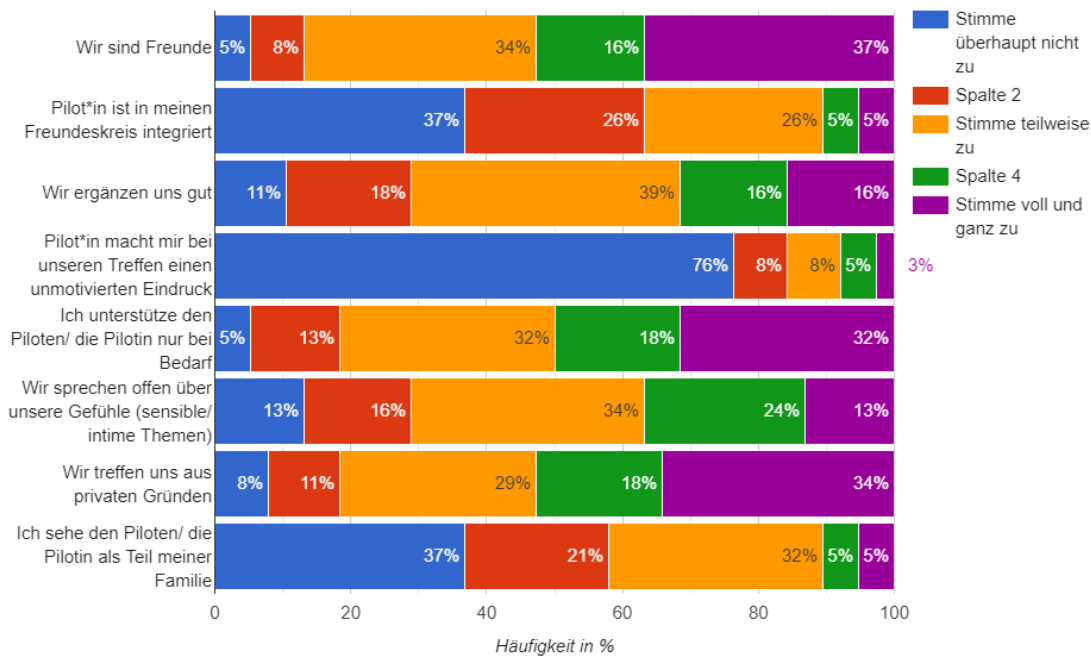


Abbildung 9: Beziehungsmatrix

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=39) beantwortet, welche angegeben haben, dass der Kontakt bis heute besteht:

In Bezug auf deren Beziehung haben 37% der Co-Pilot\*innen angegeben, dass sie eine freundschaftliche Beziehung zur Pilotin/zum Piloten pflegen, während 13% das Verhältnis nicht als freundschaftlich bezeichnen würden. 63% der Befragten gaben jedoch an, dass der Pilot/die Pilotin gar nicht oder eher nicht im Freundeskreis integriert ist.

In Bezug auf die Treffen gaben 76% der Befragten an, dass die Pilotin oder der Pilot einen motivierten Eindruck machen. 32% der Befragten gaben an, dass die Unterstützung der Pilot\*innen nur bei Bedarf erfolgt. Gleich viele haben dazu angegeben, dass sie dazu teilweise zustimmen.

Ein kleiner Teil sehen die Pilot\*innen als Teil der Familie und viele sprechen eher offen über ihre Gefühle und sensible Themen.

## Weiterführende Beratungsleistungen der Caritas Aargau/Solothurn

Die folgenden Fragen wurden am Schluss der Umfrage allen Personen gestellt, welche die Begleitung auf privater Basis weitergeführt haben.

*Haben Sie nach Weiterführung auf privater Basis weiterhin Beratung der Caritas in Anspruch genommen?*

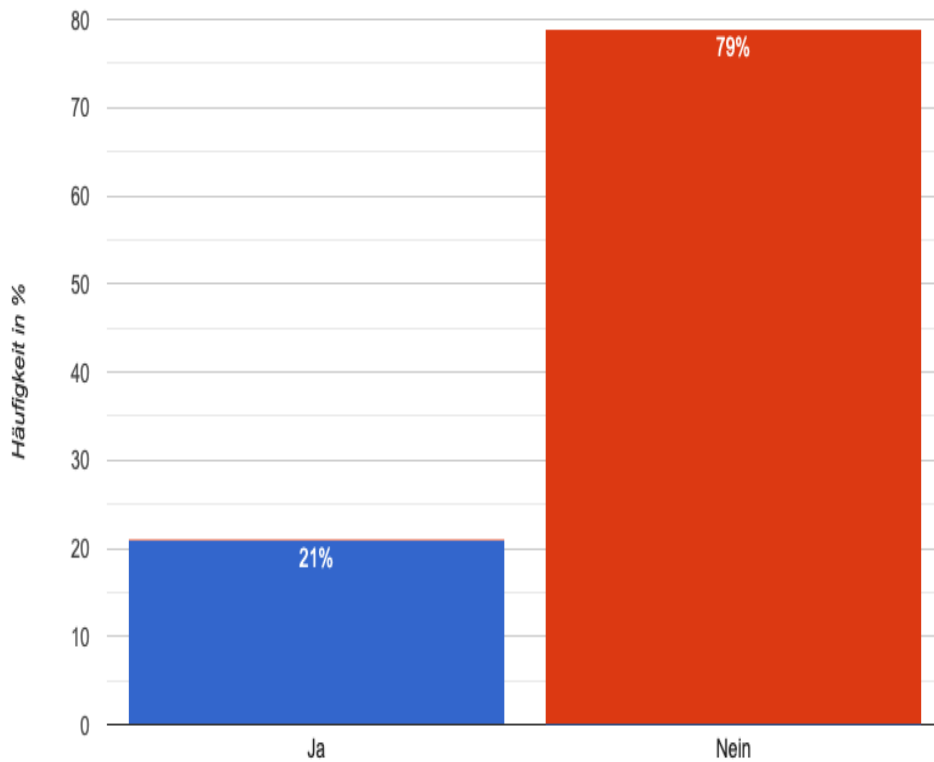


Abbildung 10: Beratung Caritas

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=39) beantwortet, welche bis heute in Kontakt zu ihren Pilot\*innen stehen. Eine Person hat vor dieser Frage abgebrochen:

Nach Projektabschluss, sprich nach den offiziellen ein bis zwei Jahren, endet auch die Begleitung durch die Caritas. Trotzdem kann diese Unterstützung bei Bedarf auch bei der Weiterführung auf privater Ebene in Anspruch genommen werden. Bei 30 der 38 Befragten (79%) bestand dieser Bedarf aber nicht und sie haben somit keine weiteren Beratungen der Caritas in Anspruch genommen. Acht Co-Pilot\*innen (21%) haben angegeben, dass sie weitere Beratungen in Anspruch genommen haben.

*Haben Sie nach Weiterführung auf privater Basis weiterhin Beratung der Caritas in Anspruch genommen?*

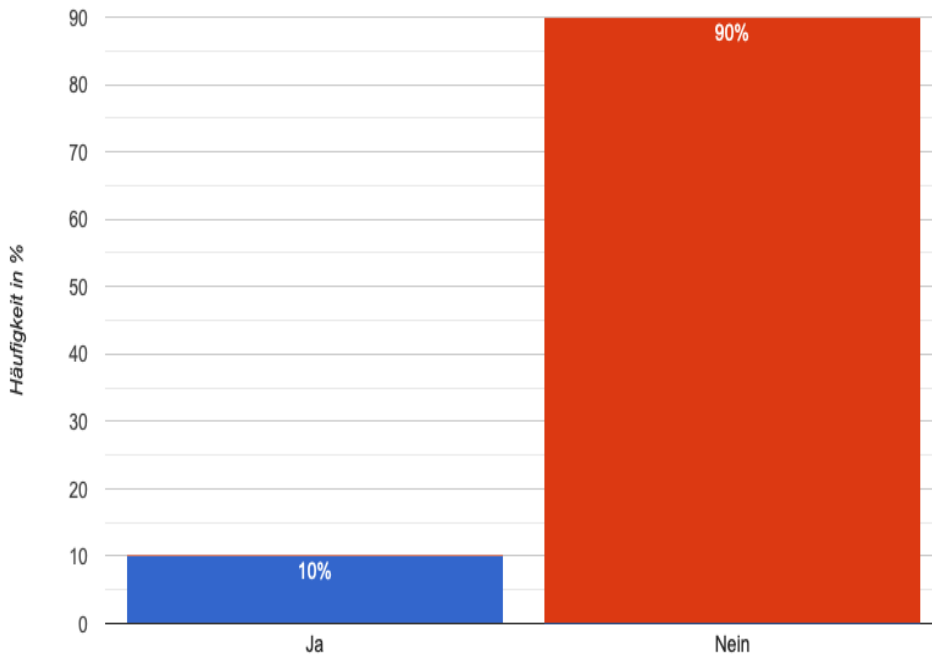


Abbildung 11: Beratung Caritas

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=10) beantwortet, welche den Kontakt nach offiziellem Projektabschluss weitergeführt haben, dieser aber nicht bis heute besteht:

Von den 10 Personen, welche die Frage beantwortet haben, hat nur eine Person (10%) angegeben, dass sie nach der Weiterführung der Begleitung auf privater Ebene noch Beratung der Caritas in Anspruch genommen hat. Die 9 anderen Personen (90%) haben die Frage mit Nein beantwortet.

## Bereicherung für die Teilnehmenden

Was war die Bereicherung für die Freiwilligen, beziehungsweise für die Migrant\*innen (aus Sicht der Freiwilligen)?

Co-Pilot*in	Pilot*in
30x Kultureller Austausch	25x Hilfestellung in verschiedenen Bereichen
17x Umgang mit Flüchtlingen in der Schweiz	16x Schweizer Ansprechperson Netzwerkerweiterung
16x Neue Perspektive einnehmen	13x Sprache
12x neue soziale Kontakte	10x Schweizer Kultur
11x Administratives Wissen	8x Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Respekt
8x Anerkennung der Unterstützung	8x Freundschaft
7x Unterstützung bei der Integration	6x Schweizer System
2x Keine Bereicherung	4x nicht beurteilbar
1x Erfahrung über Flucht	2x Empowerment
1x Verantwortung übernehmen	2x Erwartungen nicht erfüllt
	1x Motivation

Diese Frage wurde von allen Teilnehmenden (N=60) beantwortet. 4 haben vor dieser Frage abgebrochen: Die individuellen Antworten, wurden zur Übersicht gruppiert und die Zahl in der Klammer zeigt auf, wie oft die Thematik genannt wurde.

Festgehalten werden kann, dass den Co-Pilot\*innen das Kennenlernen des Fremden wie beispielsweise kultureller Austausch, das Einnehmen neuer Perspektiven, und der Umgang mit Flüchtlingen in der Schweiz, wichtig ist. Aus Sicht der Co-Pilot\*innen ist es für die Pilot\*innen die konkreten Hilfestellungen in verschiedenen Bereichen, die Netzwerkerweiterung und das Erlernen der Sprache.

## Gründe für den Kontaktabbruch

*Als der Kontakt definitiv abgebrochen/eingeschlafen ist, was waren die Gründe?*

7x Fehlende Kooperationsbereitschaft
4x Pilot*in ist weggezogen
4x Einseitiges Interesse
4x Keine Zeit
3x Pilot*in ist jetzt selbstständig
2x Zu hohe Erwartungen der Pilotin/des Piloten

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=24) beantwortet, welche entweder nach dem offiziellen Jahr keinen Kontakt mehr hatten oder der Kontakt nach Weiterführung abgebrochen ist: Die individuellen Antworten wurden zur Übersicht gruppiert und die Zahl in der Klammer zeigt auf, wie oft die Thematik genannt wurde.

## Stimmigkeit des Engagements aus Sicht der Freiwilligen

*Ist das Engagement für beide noch stimmig?*

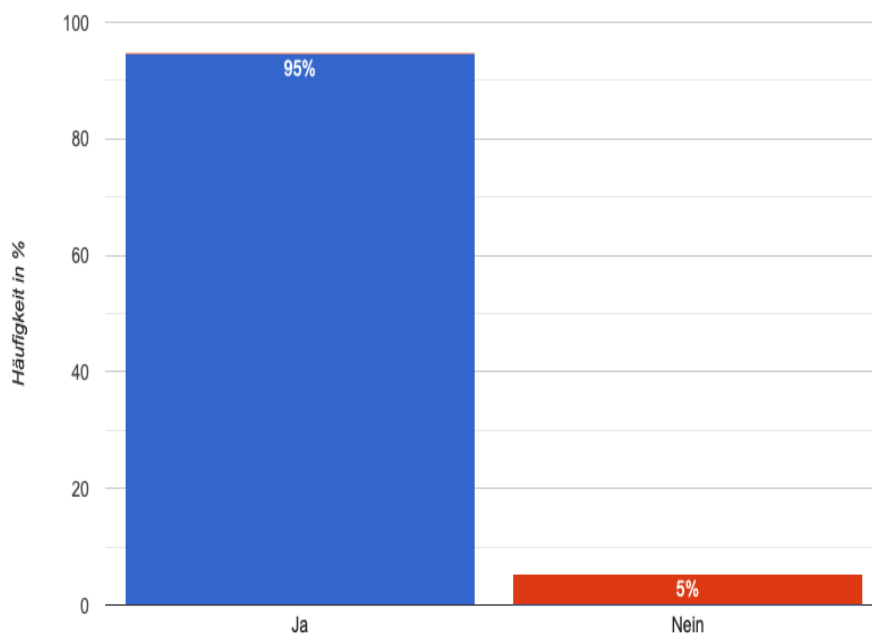


Abbildung 12: Stimmigkeit des Engagements

Diese Frage wurde von den Teilnehmenden (N=38) beantwortet, welche bis heute in Kontakt zu ihren Pilot\*innen stehen:

36 Co-Pilot\*innen (95%) gaben an, dass das Engagement für sie und ihre Pilot\*innen noch stimmig sei. Zwei Co-Pilot\*innen (5%) haben angegeben, dass es für sie nicht mehr stimmig sei.

## Verbesserungsvorschläge für die Begleitung

*Gibt es Ideen oder Unterstützungsbedarf für die Begleitung?*

<b>36x</b> Keine
<b>5x</b> Einfachere Kommunikationsmöglichkeiten unter den Co-Pilot*innen
<b>3x</b> Bessere Abklärung bezüglich Unterstützungsbedarf der Pilot*innen
<b>2x</b> Austauschtreffen der Co-Pilot*innen auch nach Projektende
<b>2x</b> Realität in der Schweiz den Pilot*innen näherbringen
<b>2x</b> Mehr Infos zur Ablösung von Sozialhilfe und versch. Sozialversicherungen
<b>2x</b> Mehr Infos zum Asylwesen
<b>2x</b> Austauschtreffen Co-Pilot*innen
<b>1x</b> Ansprechperson bei schwierigen Situationen
<b>1x</b> Rollenklärung für Pilot*innen

Diese Fragen wurde von allen Teilnehmenden (N=60) beantwortet:

Allfällige Wünsche oder Anregungen an das Projekt Co-Pilot wurden in dieser Tabelle zusammengefasst. Die meisten Teilnehmenden gaben keine Verbesserungsvorschläge an. Einige wünschten sich bessere Kommunikationsmöglichkeiten und eine bessere Abklärung bezüglich des Unterstützungsbedarfs der Pilot\*innen.

## 4.2 Zwischenfazit Quantitative Datenerhebung

Insgesamt gilt festzuhalten, dass bei den meisten Co-Pilot\*innen und Pilot\*innen der Kontakt bis heute besteht. Die meisten der Befragten führten die Begleitung auf privater Ebene weiter. Nur wenige haben bei der Weiterführung der Begleitung auf privater Ebene Beratung der Caritas in Anspruch genommen und eine grosse Mehrheit hat keine Wünsche geäussert für weitere Unterstützung in der Begleitung durch die Caritas.

Während dem offiziellen Projektjahr wurden die Co-Pilot\*innen am meisten im Bereich Sprache unterstützt. Ebenfalls wichtig waren die Bereiche Administration, Arbeitswelt, Wohnen und Freizeit. Am wenigsten wichtig waren die Bereiche öffentlicher Verkehr sowie Einkaufen und Ernährung. Nach offiziellem Projektabschluss und bei der Weiterführung der Begleitung auf privater Ebene haben sich die die Unterstützungsbereiche bei den Co-Pilot\*innen, welche bis heute in Kontakt mit den Pilot\*innen stehen, wie folgt verändert: Weiterhin wichtig sind die Bereiche der Arbeitswelt, Administration und Freizeit. Anders als während dem offiziellen Projektjahr ist der Bereich der Kinder und Schule wichtiger geworden. Gleichzeitig wurde der Bereich der Sprache etwas weniger wichtig. Ähnlich sieht dies auch bei denjenigen Co-Pilot\*innen aus, welche die Begleitung zwar weitergeführt haben, der Kontakt jedoch nicht bis heute besteht. Die Abnahme der Wichtigkeit der Sprache in der Begleitung vermuten wir weil die Pilot\*innen durch die Begleitung während dem offiziellen Projektjahr schon viel gelernt haben. Die zunehmende Wichtigkeit des Bereichs Kinder und Schule lässt sich durch allfälligen Familiennachzug erklären: Die Kinder können in die Schweiz kommen und es muss sich um die Einschulung gekümmert werden. Es lässt sich auch erkennen, dass die Thematik Wohnen vom offiziellen Projektjahr zur privaten Begleitung an Wichtigkeit verloren hat, dies spricht dafür, dass viele nach dem ersten Jahr der Begleitung eine stabile Wohnsituation gefunden haben. Im Gegenzug haben die Gesundheitsfragen nach offiziellem Abschluss etwas zugenommen, wahrscheinlich aufgrund der grösseren Vertrauensbasis durch die längere Begleitung.

In Bezug auf die Beziehung zwischen den Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen haben die meisten Co-Pilot\*innen angegeben, dass sie eine freundschaftliche Beziehung zueinander pflegen. Trotzdem haben viele angegeben, dass die Pilotin oder der Pilot eher nicht im Freundeskreis integriert ist. Auch bei der Frage, ob die Co-Pilot\*innen den Piloten oder die Pilotin als Teil der Familie sehen ist die Zurückhaltung grösser. Dies könnte auf die Art der Definition des Familienbegriffs in der Schweiz zurückgeführt werden.

Für den grössten Teil der Befragten ist das Engagement für sie und ihre Pilot\*innen noch stimmig und das Projekt ein Gewinn in verschiedensten Bereichen.



## Qualitative Datenerhebung



*«(...) ist für mich mein grosser Bruder und mein Engel, das sagt mir mein Herz. Ich habe mir aufgeschrieben, wie ich (...) beschreiben würde: Grosszügig, hilfsbereit, herzlich, engagiert, einfühlsam und sachlich. Ich möchte (...) immer etwas zurückgeben, ich wünsche, er braucht von mir etwas.»*

- Aussage eines Piloten aus dem Interview

*«Das war am Anfang immer lustig. Das Begrüssungessen, das war also ein sechs Gänger. Auch jetzt bewirten sie mich immer grosszügig. Ich erkundige mich im Schnitt ein bis zwei Mal pro Monat wie es geht und was ansteht. Wenn eine Notfallübung kommt, gehe ich.»*

- Aussage eines Co-Piloten aus dem Interview

## 4.3 Qualitativen Datenerhebung

Insgesamt wurden sieben Interviews mit den Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen, welche während 2016 bis 2020 am Projekt Co-Pilot teilgenommen haben, durchgeführt. Vier Interviews fanden mit den Tandems aus dem Co-Pilot Projekt im Kanton Solothurn und drei Interviews mit den Tandems aus dem Co-Pilot Projekt im Kanton Aargau statt. Die Interviews basieren auf keinem Zufallsverfahren, da die Co-Pilot\*innen in der Online-Umfrage ihre Kontaktangaben bereitgestellt, ihre Pilot\*innen angefragt und gemeinsam einem Interview zugestimmt haben.

Alle Interviews wurden mit einer Einverständniserklärung aufgenommen, protokolliert und danach gelöscht. Im folgenden Abschnitt wird die Gesamtauswertung der Interviews, welche von der Projektgruppe in unterschiedliche Bereiche kategorisiert wurde, vorgestellt.

### 1. Gründe für die Anmeldung

Frage: Was war deine Motivation dich für das Co-Piloten Projekt anzumelden?

Ergebnisse: Die Pilot\*innen gaben an, dass sie sich für das Co-Pilot Projekt angemeldet haben, um in unterschiedlichen Lebensbereichen Unterstützung zu erhalten, beispielsweise bei der Wohnungs- oder Stellensuche, Deutsch zu lernen und sich in den Schweizer Alltag einzufinden. Auf das Projekt wurden sie von der Gemeinde oder von Bekannten aufmerksam gemacht.

Die Co-Pilot\*innen haben sich für das Projekt Co-Pilot angemeldet, um den Pilot\*innen zu helfen. Auf das Projekt wurden sie im Internet oder in der Zeitung aufmerksam.

### 2. Ziele

Frage: Hattest du zu Beginn des Projektes ein persönliches Ziel? Konntest du das persönliche Ziel des Projektes erreichen?

Ergebnisse: Die persönlichen Ziele der interviewten Pilot\*innen während dem Co-Pilotprojekt waren Deutsch zu lernen, Hilfe bei administrativen Tätigkeiten zu erhalten und/oder Arbeit zu finden.

Die Ziele der interviewten Co-Pilot\*innen während dem Co-Pilotprojekt waren Respekt und Verständnis gegenüber dem neuen Leben in der Schweiz zu erwecken und den Pilot\*innen und deren Familien Unterstützung anzubieten.

Die Mehrheit der befragten Tandems konnte ihre persönlichen Ziele des Projektes erreichen. Ein Tandem versucht noch heute das persönliche Ziel zu erreichen.

### 3. Unterstützung Caritas

Fragen: *Habt ihr Hilfe von der Caritas angenommen? Welche? Wie waren die obligatorischen Veranstaltungen der Caritas?*

Ergebnisse: Die interviewten Pilot\*innen meinten, dass die Caritas ihnen geholfen habe, Arbeit zu finden und sich bei Sprachkursen anzumelden. Caritas bot Fahrrad-Kurse an, die einige Pilot\*innen genutzt haben. Ebenfalls erhielten sie Unterstützung beim Schreiben von Briefen und nutzen die Angebote für ihre Kinder.

Die interviewten Co-Pilot\*innen erwähnten, dass sie viel von den Veranstaltungen gelernt haben und ihnen der Austausch mit den anderen Co-Pilot\*innen zugutekam. Einige gaben an, dass sie Kurse besucht und bei Unklarheiten E-Mails geschrieben haben.

Wenige Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen waren unabhängig und/oder haben keine Hilfe von der Caritas gebraucht.

### 4. Bereiche der Unterstützung

Fragen: *Wo hast du Hilfe gebraucht? Wie hast du Hilfe bekommen? In welchen Bereichen wurde Unterstützung benötigt?*

Ergebnisse: Die Pilot\*innen erzählten, dass ihre Co-Pilot\*innen ihnen beim Autofahren lernen, beim Verstehen von administrativen Tätigkeiten, Ausfüllen von Formularen, schulischen Angelegenheiten für die Kinder, beim Erlernen der deutschen Sprache, Hausaufgaben der Deutschkurse, Gespräche mit der Verwaltung und beim Lesen und Beantworten von Briefen Unterstützung angeboten haben.

Alle interviewten Pilot\*innen gaben an, dass sie heute nicht mehr oder sehr wenig Hilfe von ihren Co-Pilot\*innen benötigen. Viel eher treffen sie sich, um gemeinsam zusammensitzen und sich zu unterhalten. Auch unternehmen sie mit den Familien oft Ausflüge miteinander, wie beispielsweise Schlittschuhfahren, Museumsbesuche, Theaterbesuche und/oder Geburtstage feiern.

Alle interviewten Pilot\*innen meinten, dass sie versuchen selbstständig zu handeln, sich jedoch bei Unklarheiten bei ihren ehemaligen Co-Pilot\*innen melden.

## 5. Leben und Kultur in der Schweiz

Frage: Was hat sich in deinem Alltag verändert seit du dich mit dem/der Co-Pilot\*in triffst?  
Konntest du einen Einblick in den schweizerischen Alltag erhalten?

Ergebnisse: Die meisten interviewten Pilot\*innen gaben an, dass sie sich in der Schweiz integriert fühlen und viele neue Einblicke im Schweizer Alltag erhalten haben. Darunter fallen Adventskalender an Weihnachten, das Schweizer Fernsehen, neues Essen, pünktlich sein wie auch die Abfallentsorgung.

Einige interviewten Pilot\*innen meinten, dass sie anfangs Schwierigkeiten hatten, sich in den Schweizer Alltag einzuleben. Gründe dafür waren Nachbarn, die Flüchtlinge nicht gerne haben, eine Arbeit zu finden, die deutsche Sprache sowie kulturelle Veränderungen.

## 6. Neue Bekanntschaften

Fragen: Konntest du dein Beziehungsnetz vergrössern oder mehr Verknüpfungen machen?  
Wen hast du kennengelernt?

Ergebnisse: Einige Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen lernten neue Menschen aus dem gegenseitigen Freundes- und Familienkreis kennen.

Einige Pilot\*innen haben neue Menschen bei der Arbeit kennengelernt. Wenige Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen haben keine neuen Bekanntschaften gemacht.

## 7. Sprache

Frage: Konntest du deine Deutschkenntnisse verbessern?

Ergebnisse: Die Mehrheit der Pilot\*innen gaben an, besser Deutsch sprechen und verstehen zu können. Mit der schweizerdeutschen Sprache haben sie noch Mühe, jedoch ginge auch dies besser.

Ein/e interviewte Pilot\*in gab an, dass er/ sie noch nicht so gut Deutsch könne.

## 8. Arbeit

Frage: Hat sich dein Alltag seit dem Start des Projektes verändert?

Ergebnisse: Die Mehrheit der Pilot\*innen haben ein Praktikum, eine Lehrstelle oder einen Job gefunden. Vielen gefällt ihre Arbeit. Einige Pilot\*innen machen den Deutschkurs und/ oder sind bei der RAV und suchen Arbeit.

Wenige Pilot\*innen haben Schwierigkeiten, eine Arbeit zu finden und/ oder arbeiten nicht.

## 9. Selbstständigkeit

*Fragen:* Kannst du die Dinge, die du gelernt hast, alleine anwenden? Brauchst du noch Hilfe? Fühlst du dich durch das Projekt befähigt, dein Leben selbstständig zu meistern?

*Ergebnisse:* Die meisten Pilot\*innen gaben an, dass sie sich sehr selbstständig fühlen. Viele können sich selbst helfen, bei Unklarheiten fragen sie jedoch auch heute noch bei ihren Co-Pilot\*innen nach.

Die Mehrheit der Pilot\*innen können heute selbst Autofahren, Bewerbungen schreiben, Stellen suchen, umziehen, sich mit neuen Bekanntschaften verständigen und neue Kontakte knüpfen. Ein/e interviewte\*r Pilot\*in erzählte, selbst eine Lehrstelle gefunden zu haben, und ein/e andere/r, dass er/sie Freunden und Nachbarn beim Schreiben von Bewerbungen und Stellensuche helfe.

Ein/e interviewte Pilot\*in gab an, noch nicht alles selbstständig zu können und der/ die Co-Pilot\*in um Hilfe bittet, wenn er/sie diese benötigt.

## 10. Veränderungen und Möglichkeiten seit dem Projekt

*Fragen:* Was hat sich in deinem Alltag verändert seit du dich mit dem/der Co-Pilot\*in triffst? Hat sich durch eure Bekanntschaft etwas in eurem Umfeld verändert?

*Ergebnisse:* Alle interviewten Pilot\*innen haben angegeben, dass sich seit dem Projekt vieles positiv verändert hat. Die Pilot\*innen fühlen sich besser integriert und Deutsch zu sprechen fällt ihnen leichter.

Ein/e interviewte\*r Pilot\*in meinte, dass sie mehr Freiheit habe, seit sie nicht mehr bei der Sozialhilfe ist. Einige Pilot\*innen gaben an, dass sie nun alleine Auto fahren, Elterngespräche führen, pünktlich sind und in die Schule oder zur Arbeit gehen können.

Die interviewten Co-Pilot\*innen erläuterten, dass sie einen Einblick in das gesamte Asylsystem und in die Kultur der jeweiligen Pilot\*innen erlangen konnten.

Die Mehrheit der Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen gaben an, dass sie aufgrund ihrer Co-Pilotschaft neuen Bekanntschaften mit Freunden oder Familienmitgliedern machen konnten.

## 11. Treffen Co-Pilot\*in

*Fragen:* Wie regelmässig habt ihr euch während dem Projekt getroffen? Wie regelmässig trefft ihr euch jetzt?

*Ergebnisse:* Die Mehrheit der Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen gaben an, sich bis zum heutigen Zeitpunkt regelmässig zu treffen. Die Häufigkeit variiert je nach Co-Pilotschaft, im Schnitt kann mit ein bis zwei Mal pro Monat gerechnet werden. Alle haben regelmässig auf WhatsApp Kontakt. Ein interviewtes Tandem traf sich während dem Projekt zwei Mal im Monat. Mittlerweile treffen sich nicht mehr häufig.

## 12. Beziehung mit Co-Pilot\*in

Fragen: *Wie würdest du die Beziehung beschreiben? Was wäre anders, wenn du deine Co-Pilot\*in oder Pilot\*in nicht kennengelernt hättest?*

Ergebnisse: Die interviewten Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen bezeichnen ihre Beziehung als Freundschaft. Einige Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen sehen sich als Familie.

Einige Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen beschreiben sich gegenseitig als *grosser Bruder, Motivator, Engel, Grossvater, Sohn und/oder als Teil der Familie*.

Alle Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen gaben an, eine Bereicherung aus dem Co-Piloten Projekt erhalten zu haben. Alle interviewten Pilot\*innen äusserten, dass sie froh darüber waren, am Projekt teilgenommen zu haben.

## 13. Kritische Bemerkungen

Ergebnisse: Die Mehrheit der interviewten Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen sind zufrieden und haben keine kritischen Bemerkungen bezüglich des Co-Pilot Projektes.

Einige Co-Pilot\*innen gaben an, dass es einfacher ist, wenn sie offizielle Co-Pilot\*innen sind. Nur auf privater Basis sei es schwierig, ohne eine bestimmte Funktion Anrufe und/oder Weiteres für den/die Pilot\*in zu tätigen.

Ein Co-Pilot\*in wünscht sich, dass in Zukunft mehr Ansprechpartner\*innen der Caritas zur Verfügung stehen und die Mitarbeiter der Caritas sich für die individuellen Probleme und Anliegen der Pilot\*innen genügend Zeit in Anspruch nehmen, um ihnen weiterhelfen zu können.

## 4.4 Zwischenfazit Qualitative Datenerhebung

Insgesamt gilt festzuhalten, dass die Mehrheit der Pilot\*innen ihre Ziele erreicht haben. Dies interpretieren wir so, da wir lediglich Tandems interviewt haben, welche bis heute in Kontakt stehen. Daraus lässt sich schliessen, dass ihre Zusammenarbeit bis zu diesem Zeitpunkt grösstenteils positiv verlaufen ist. Weiter ergeben sich in den Antworten Unterschiede zu den Ergebnissen aus der quantitativen Datenerhebung, da sich die Befragten unterscheiden. In der Umfrage wurden lediglich die Co-Pilot\*innen befragt und bei den Interviews wurde der Fokus auf die Pilot\*innen gelegt. Zudem lag der Themenschwerpunkt bei den Interviews auf der Beziehung der Tandems und der Integration der Pilot\*innen.

Die meisten Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen treffen sich ein bis zwei Mal pro Monat, die anderen weniger. Alle Tandems haben jedoch regelmässigen Kontakt. Die interviewten Tandems treffen sich heute eher, um gemeinsam zusammensitzen und sich zu unterhalten. In vielen Fällen ist dies weniger als während dem offiziellen ersten Jahr. Dies liegt möglicherweise daran, dass die meisten Ziele der Pilot\*innen bereits erreicht wurden und die Kontakte grösstenteils freundschaftlich gehalten werden und nicht nur aufgrund von Hilfe zur Selbsthilfe. Hilfe benötigen sie demzufolge weniger, da sie durch das Projekt Co-Pilot selbstständiger geworden sind oder sie durch den Co-Piloten oder die Co-Pilotin wissen, an wen sie sich bei Schwierigkeiten und Unsicherheiten wenden können. Die Co-Pilot\*innen unterstützen die Pilot\*innen somit nur bei Bedarf.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf den Bereich Arbeit gelegt werden. Die meisten Pilot\*innen erhielten Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen und bei der Arbeitssuche. In den Interviews gaben die meisten an, dass sie gerne arbeiten. Auch diejenigen Pilot\*innen, welche bis heute keine passende Arbeitsstelle gefunden haben würden gerne einer Arbeit nachgehen. Die interviewten Pilot\*innen, welche eine Arbeitsstelle gefunden haben, gaben an, zufrieden damit zu sein.

Die interviewten Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen sind bis heute noch befreundet und lernten neue Menschen aus dem gegenseitigen Freundes- und Familienkreis kennen. Die Co-Pilot\*innen konnten ebenfalls einen Einblick in das gesamte Asylsystem und in die Kultur der jeweiligen Pilot\*innen erlangen. Dies könnte daran liegen, dass sich die meisten interviewten Tandems bereits seit mehreren Jahren kennen und auf diese Weise eine Beziehung und gegenseitiges Vertrauen aufbauen konnten.

Allen interviewten Pilot\*innen fällt das Deutsch sprechen dank den Treffen mit den Co-Pilot\*innen leichter. Einige berichten, dass sich ihre Deutschkenntnisse verschlechtert haben, seit sie einer Arbeit nachgehen, aufgrund dessen den Deutschkurs nicht mehr besuchen und beim Arbeiten nicht Deutsch sprechen.

## Gesamtauswertung



*«Integration ist für mich die Sprache und das System zu verstehen.»*

- Aussage eines Piloten aus dem Interview

*«Sie schauen seit Anfang an wie man das macht und haben die Bereitschaft sich anzupassen, ohne dass sie ihre eigenen Werte oder Kultur verlieren. Ihr Glauben bleibt da und trotzdem passen sie sich gut an.»*

- Aussage eines Co-Piloten aus dem Interview



## 5 Schlussfolgerungen

In der Online-Umfrage kann festgehalten werden, dass bei den meisten Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen, welche an der Umfrage teilgenommen haben, der Kontakt bis heute noch besteht. Für 95% der Befragten ist das Engagement noch stimmig und das Projekt eine Bereicherung. Auch aus den Interviews geht hervor, dass beide Seiten etwas vom Projekt mitnehmen konnten.

Aus der Gesamtauswertung der sieben Interviews, die durchgeführt wurden, war die Mehrheit der Befragten Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen froh darüber, das Projekt Co-Pilot gestartet zu haben. Dies könnte zum Teil daran liegen, dass alle Co-Pilot\*innen und Pilot\*innen bis zum heutigen Zeitpunkt immer noch Kontakt zueinander haben und diesen regelmässig pflegen. Da bei der qualitativen Datenerhebung nur Tandems interviewt wurden, bei denen der Kontakt noch heute besteht und die noch miteinander befreundet sind, entstehen einige Diskrepanzen zur quantitativen Umfrage. Der Fokus bei der quantitativen Umfrage lag auf den Co-Pilot\*innen mit dem Schwerpunkt herauszufinden, wie die Rahmenbedingungen der Kontakte aussehen. Zudem wurde nach der Art und Weise der Beziehung gefragt. Im Gegensatz dazu steht die qualitative Datenerhebung. Dabei lag der Themenschwerpunkt auf den Erfahrungen und Erlebnisse der Tandems und auf der Sichtweise der Pilot\*innen.

Zusammenfassend kann behauptet werden, dass sich die Mehrheit der Tandems auch nach Abschluss des Projekts Co-Pilot mindestens einmal pro Monat trifft. Der Bedarf an Hilfeleistung ist nicht mehr so hoch wie früher, jedoch fragt die Mehrheit der Pilot\*innen ihre/seine Co-Pilot\*innen um Hilfe, wenn diese benötigt wird. Nach Abschluss des Projektes wurden von allen in der qualitativen Datenerhebung befragten Tandems, keine weiteren Hilfeleistungen der Caritas in Anspruch genommen. In der quantitativen Datenerhebung gaben ungefähr ein Viertel der befragten Co-Pilot\*innen an, dass sie auch nach Abschluss der Co-Pilotschaft von der Caritas Hilfe in Anspruch genommen haben. Diese Unterscheidung hängt bestimmt mit den unterschiedlichen Befragten in den beiden Datenerhebungen zusammen. Ein Unterschied macht sicher auch die Zeit. Denn durch die längerfristige Beziehung der Tandems eröffnen sich durch Vertrauen auch andere Themenbereiche als im ersten Jahr während dem offiziellen Projekt.

Für die Weiterentwicklung des Angebotes empfehlen einige befragte Co-Pilot\*innen, dass sich die Caritas während der obligatorischen Begleitung vertiefter mit den jeweiligen Problemen und Bedürfnissen der Pilot\*innen befasst, die Zuständigkeit der Themenbereiche sowie Problembehandlung klärt und als Ansprechperson dient, um ihnen bestmöglich weiterzuhelfen. Auch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik einer Ausbildung der Pilot\*innen wäre bestimmt von Vorteil, um ihnen das Thema näher zu bringen. Nicht nur für

die Begleitung der Pilot\*innen besteht Entwicklungsbedarf, auch die Co-Pilot\*innen wünschen sich bei komplexeren Themen Beratung seitens der Caritas. Zudem könnte der Austausch unter den Co-Pilot\*innen mehr gefördert werden. Einige Co-Pilot\*innen wären froh um eine Legitimation für ihre Hilfeleistungen nach der obligatorischen Zeit. Einige Male wurde erwähnt, dass die Begleitung auf privater Basis bei formellen Anlaufstellen wie beispielsweise Ämtern schwieriger ist als während dem offiziellen Jahr.

Die Projektgruppe definiert die Nachhaltigkeit des Projekts Co-Pilot anhand der sozialen Integration. Die soziale Integration kann als ein breites Spektrum aufgefasst werden, welches laufend verbessert werden kann. Wir erachten eine Integration dann als gelungen, wenn eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben ermöglicht wird. Schlussfolgernd aus den Ergebnissen kann behauptet werden, dass alle befragten Teilnehmer\*innen des Integrationsprojektes Co-Pilot der Caritas Aargau und Solothurn unterschiedliche Fortschritte gemacht haben. In den Bereichen Arbeit, Schule, neue Bekanntschaften und weitere im Bericht erwähnten Bereiche, konnten sich die Pilot\*innen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Auch die kulturellen Neuheiten und Unterschiede wurden den Pilot\*innen durch den regelmässigen Kontakt zu Schweizer\*innen eröffnet und nähergebracht. Weshalb sie oft angegeben haben, dass sie durch das Projekt Co-Pilot neue Dinge kennenlernen konnten.

Die Nachhaltigkeit im Integrationsprojekt Co-Pilot der Caritas Aargau und Solothurn weist demzufolge eine hohe Erfolgsquote auf, kann jedoch in Bereichen der Organisation und Hilfeleistungen von den Mitarbeiter\*innen der Caritas verbessert werden, in dem weitere Unterstützungsangebote und Hilfeleistungen bei hilfesuchenden Pilot\*innen und Co-Pilot\*innen ermöglicht werden. Eine Empfehlung der Projektgruppe wäre es, dass die Caritas die Möglichkeit einer Beratung aktiver kommuniziert und in Erwägung zieht, diese intensiver zu begleiten. Zudem wäre das Beibehalten des «Co-Pilot-Status» auch ohne offizielle Verlängerung des Projektes von den Co-Pilot\*innen erwünscht und würde Ihnen mehr Legitimität bei administrativen Hilfen bieten.

## 6 Literaturverzeichnis

Bornemann, Basil. (2014). Policy-Integration und Nachhaltigkeit. Integrative Politik in der Nachhaltigkeitsstrategie der deutschen Bundesregierung. 2. Auflage. Springer VS. Springer Fachmedien Wiesbaden 2013, 2014.

Caritas Aargau (o.J.). <https://www.caritas-aargau.ch/> [Zugriffsdatum: 10.07.2022].

Caritas Solothurn (o.J.). <https://www.caritas-solothurn.ch/index.cfm> [Zugriffsdatum: 10.07.2022].

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD (2021). Neue Gesetze und Verordnungen. <https://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/aktuell/meldungen/2021/2021-12-17.html> [Zugriffsdatum: 10.07.2022].

National Center of Competence in Research NCCR (o.J.). Wie ist Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft auszugestalten? <https://nccr-onthemove.ch/blog/wie-ist-soziale-arbeit-in-einer-migrationsgesellschaft-auszugestalten/?lang=de> [Zugriffsdatum: 10.07.2022].

Scherr, Albert. Integration und Ausgrenzung – Inklusion und Exklusion. In: Kesel, Fabian. Kruse, Elke. Stövesand, Sabine. Thole, Werner. (Hrsg.). (2017). Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder. Verlag Barbara Budrich. Opladen & Toronto 2017.

## 7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitplan Gruppe Caritas (letzter Stand 10.07.2022) .....	8
Abbildung 2: Kontakt nach offiziellem Projektabschluss .....	10
Abbildung 3: Form des Kontaktes.....	11
Abbildung 4: Kontakt heute .....	12
Abbildung 5: Häufigkeit der Treffen .....	12
Abbildung 6: Bereiche der Unterstützung im ersten Jahr.....	13
Abbildung 7: Bereiche der Unterstützung auf privater Basis.....	14
Abbildung 8: Bereiche der Unterstützung auf privater Basis (Kontakt besteht nicht mehr)....	15
Abbildung 9: Beziehungsmatrix .....	17
Abbildung 10: Beratung Caritas .....	18
Abbildung 11: Beratung Caritas .....	19
Abbildung 12: Stimmigkeit des Engagements .....	21

## **Anhang**

Der Anhang befindet sich in einem separaten Ordner. Darin befindet sich der Interviewleitfaden, die Einverständniserklärung und die Ergebnisse der quantitativen Datenerhebung.